

Bereich
Beispiel

E 9

Kulturlandschaften
Flurbereinigung „Finkenmühle“
Thüringen

Ausgangslage

Auf einer Hochfläche des Ostthüringer Schiefergebirges zwischen Schleiz, Neustadt/Orla und Pößneck befindet sich das Plothener Teichgebiet. Eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt ist hier beheimatet. Besonders ornithologisch ist das Gebiet von hohem Wert. Bei den meisten Teichen handelt es sich um Himmelsteiche, also Teiche die ausschließlich durch Niederschlagswasser gespeist werden. Mönche haben die Teiche bereits im 11. und 12. Jahrhundert für die Fischzucht angelegt.

Auf Beschluss der DDR-Regierung (1973) wurde mit dem Bau einer Schweinemastanlage der Superlative begonnen. Man ging davon aus, dass die Randbereiche des Plothener Teichgebietes mit ihren Teichkaskaden günstige Voraussetzungen für eine Klärung gewaltiger Güllmengen böten. Südwestlich des Weilers Finkenmühle entstanden auf einer Fläche von circa 60 ha aus vielen kleinen Bauernteichen acht größere rechteckige Teiche, die als offene Güllebecken genutzt wurden. Zur Zeit der Maximalbelegung 1986 wurden in der Anlage 178.000 Tiere gehalten. Täglich waren 3.100 m³ Gülle zu entsorgen. Aufgrund des Austritts von gasförmigem Ammoniak griffen schwere Waldschäden um sich. Rund 1.600 ha des Fichtenwaldes waren geschädigt, davon über 500 ha total. 1990 wurde die Schweinemast auf Drängen der Bevölkerung aufgegeben. Die Schäden und Auswirkungen blieben jedoch zunächst bestehen.

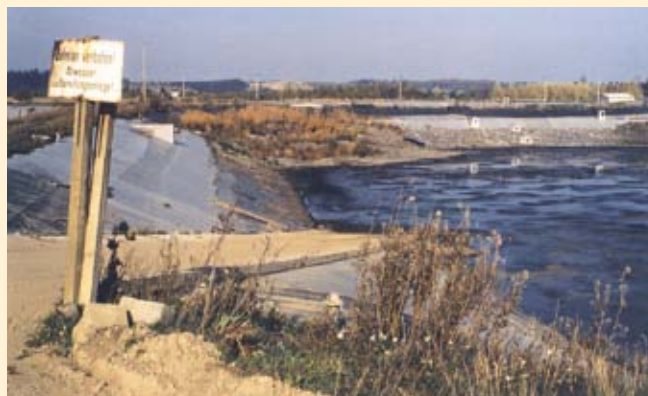


Abbildung 1: Gülleteich der Schweinemastanlage 1990

Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes



Abbildung 2: ehemaliges Güllebecken im heutigen Vogelschutzgebiet 2012

wie Bekassine, Bruchwasserläufer, Grünschenkel oder Kampfläufer, geschaffen. Der NABU-Arbeitskreis wirkt hier am Thüringer Artenerfassungsprogramm und an wissenschaftlichen Vogelberingungsprogrammen mit. Zur Erlebbarkeit des Gebietes hat der NABU zwei Vogelbeobachtungstürme errichtet. Fünf der Becken unterliegen ausschließlich der Pflege und Unterhaltung durch den NABU. Die weiteren Becken wurden an örtliche Fischreibetriebe verpachtet.

Zwar gab es erste Unterschutzstellungen des Dreba-Plothener-Teichgebietes bereits 1941, nach 1990 wurde der Schutzgebietsstatus jedoch entscheidend ausgeweitet. Die Plothener Teiche wurden 1993 in das Verzeichnis der Europäischen Vogelschutzgebiete aufgenommen. Im Jahr 2000 wurde das Dreba-Plothener-Teichgebiet schließlich endgültig als Naturschutzgebiet gesichert.

Durch ein vom örtlichen NABU-Arbeitskreis Dreba-Plothener Teichgebiet e. V. gezielt gesteuertes Wassermanagement in den ehemaligen Güllebecken, werden optimale Bedingungen für während des Vogelzuges dort rastende Arten,

Der Aufgabe der Wiederaufforstung der geschädigten Wälder widmete sich in den Jahren 1993–1995 die Landesforstverwaltung gemeinsam mit den geschädigten Waldbauern. Im Rahmen eines Sonderförderprogramms der Thüringer Landesregierung wurden in dieser Zeit mehr als eine Millionen Fichten, Eichen, Buchen, Erlen, Ahorne, Douglasien, Kiefern und Lärchen sowie zahlreiche Straucharten gepflanzt. Die Fichte ist zwar immer noch die beherrschende Baumart, doch es entstand auf diese Weise ein vielgestaltiger, artenreicher und damit auch stabiler Mischwald.

Maßnahmen der Landentwicklung

Bereits 1991 wurde durch das Flurneuordnungsamt Gera die Agrarstrukturelle Vorplanung (AVP) Knau für ein Gesamtgebiet von rund 10.000 ha eingeleitet. Wegen der besonderen landeskulturellen Nachteile im Bereich der Finkenmühle wurden die Untersuchungen dort im Rahmen einer projektbezogenen AVP in der ersten Jahreshälfte 1993 vertieft. Im Ergebnis wurde 1995 nach §§ 1, 37 FlurbG das Flurbereinigungsverfahren Finkenmühle auf einer Fläche von über 700 ha angeordnet. Die Anordnung erfolgte mit folgenden Zielen:

- ▶ Verbesserung der Agrarstruktur unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes
- ▶ Unterstützung der Aufforstungsmaßnahmen durch Erschließung der Waldflächen und Bildung wirtschaftlicher Grundstücksstrukturen im Bauernwald
- ▶ Renaturierung der Gewässer und Schaffung von Pufferzonen
- ▶ Anlage von Windschutzhecken und Feldgehölzen zur Landschaftsgestaltung und Verbesserung des Bodenschutzes
- ▶ Anpassung des Wegenetzes an die geänderten Nutzungsverhältnisse unter Beschränkung der Flächenversiegelung auf ein Mindestmaß
- ▶ Unterstützung der Dorferneuerung und Abwehr von Hochwassergefahren für den Weiler Finkenmühle

Mit der Umsetzung des Plans über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen wurden 14,7 km ländliche Wege und zwei Wanderparkplätze hergestellt sowie landschaftsgestaltende Maßnahmen auf circa 1,5 ha angelegt. Zu den letzteren gehören auch Maßnahmen unmittelbar an den Teichen, wie die Aufwertung eines ehemaligen Güllebeckens durch Initialpflanzung der kleinen Seerose oder die Entschlammung eines der Himmelsteiche. 2015 ist die Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans vorgesehen.

Zusammenarbeit Landentwicklung/Naturschutz

Im Rahmen der Verfahrensvorbereitung erwarb der damalige Thüringer Landesverband für Flurneuordnung und Siedlung von dem Liquidator der Schweinezucht und -mast GmbH Knau über 80 ha im Bereich der ehemaligen Güllebecken als Landzwischenenerwerb. Weitere Flächen im nördlichen Randbereich der Becken konnten von privaten Eigentümern erworben werden. Im Laufe des Verfahrens konnten diese Flächen über Landverzichtserklärungen nach § 52 FlurbG der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, der Thüringer Landesforstanstalt und dem Freistaat Thüringen Naturschutzverwaltung übertragen werden. Der Erwerb erfolgte weitgehend am Bedarfsort. Die endgültige Anpassung an die örtlichen Verhältnisse in den Gewässerrandbereichen und Schutzzonen erfolgt mit dem Flurbereinigungsplan.